

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 75 (1985)

Vorwort: Zum 75. Rorschacher Neujahrsblatt

Autor: Wegelin, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 75. Rorschacher Neujahrsblatt

«Allem höheren Denken eignet Gemeinschaft von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wer dieser Dreheit widerstrebt und sich einzig an die vermeintliche Gegenwart, allein an das Vergangene oder nur an die Zukunft hält, verliert bleibende Gültigkeit und die Fähigkeit der Dauer.»

Carl Jakob Burkhardt

Geschichte und Standort

Was der Titel durch ein «und» verbindet, mag zunächst als Gegensatz erscheinen: Geschichte fliesst durch die Zeiten als steter, breiter Strom des Geschehens – und dagegen fasst einer Standort, hier und jetzt. Allein, nur wer sich die Mühe nimmt, den Lauf des Stroms zu überblicken, vermag auch den rechten Standort zu wählen, wird eine Position wahren, die sich nicht einfach wegschwemmen lässt von der Zeiten Flut.

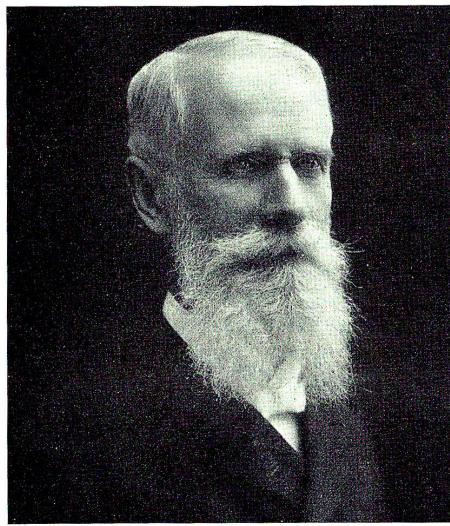
Geschichte betrachten und Gegenwart bewältigen: das ist kein Widerspruch, das ergänzt sich wechselweise. «Ein Wanderer, der nicht weiss, woher er kommt, kann auch nicht wissen, wohin er geht.» Der St.Galler Staatsmann Johann Matthias Hungerbühler hat (wie man in diesem Neujahrsblatt nachlesen kann) den Satz seinem Sohn, dem späteren Divisionskommandanten Hugo Hungerbühler, ins Stammbuch geschrieben: «Darum studiere die Geschichte, mein Sohn!» lautet die Aufforderung des Politikers an den künftigen Soldatenführer, beide gleichermassen in ihrer Gegenwart aktiv. Der St.Galler Landammann unserer Tage hat mit einem Ausspruch von Jean-Rudolf von Salis den selben Gedanken zum Ausdruck gebracht: «Da wo kein Sinn mehr ist für die Vernunft in der Geschichte, ist viel Raum für die Unvernunft in der Politik.» So hat Regierungsrat Ernst Rüesch, Präsident der Schweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz, im vergangenen Jahr seine geschichtliche Standortbestimmung geschlossen. Sie ging als Grusswort an die Schweizer Historiker, die nach St.Gallen gekommen waren zur Feier der 125 Jahre des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen. Die vielbeachtete Ansprache eröffnet dieses 75. Rorschacher Neujahrsblatt.

Das ist kein Zufall. Geht es doch um ein ähnliches Anliegen, für den Landammann, für den Historischen Verein und für das Rorschacher Neujahrsblatt. Geschichte führt nicht weg und hinaus, sie führt hinein in die Gegenwart. Seit

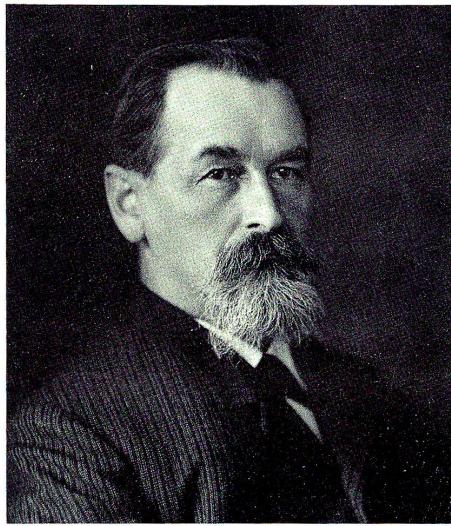
125 Jahren hat der Historische Verein des Kantons St.Gallen nicht nur im Dienst der Forschung gestanden und massgebende historische Werke veröffentlicht, sondern auch im Dienste der St.Galler: ihnen hat er zur Bewältigung ihrer Gegenwart Geschichte vermittelt. Seit 75 Jahren stellt sich auch das Rorschacher Neujahrsblatt in den selben Dienst. Schon die Schreibmappe der Offizin E. Löpfe-Benz, wie sie vor dem Ersten Weltkrieg erschien, hat ihre Leser und Benutzer mit den linierten grossen Löschblättern, mit Geschäftsanzeigen im Jugendstil und mit leuchtenden Proben eigener Druckkunst angeregt zur aktiven Gegenwart und sie zugleich vertraut gemacht mit ihrem Herkommen, mit der Rorschacher Vergangenheit.

Manches mag sich seither geändert haben: die Fließpapierbogen, aber auch die Inserate sind aus dem Neujahrsblatt verschwunden, die mehrfarbigen Bildbeilagen sind zahlreicher geworden, als wirkungsvolle Dokumente deutlicher auf den Text bezogen. Noch spricht den Leser die Rorschacher Gegenwart an, mit Zeitchronik, mit kulturellen und biographischen Hinweisen; noch findet Rorschacher Vergangenheit sein Interesse. Daneben aber hat der geschichtliche Teil seinen Horizont geweitet, über den offenen Bodenseeraum hinaus in die Kultur- und Schweizergeschichte überhaupt. Die Beiträge gerade auch des vorliegenden Neujahrsblattes beweisen es. Wenn Autoren selbst aus dem Zürcher- und Bernerland ihre Beiträge nach Rorschach senden, dann schätzen sie es eben, dass man am oberen Bodensee offen ist für die gute Form des Essays, für jene Kunst des wissenschaftlich fundierten Schreibens, das in Sprache und Bild für eine weitere Leserschaft Geschichte gestaltet. Wenn so, wirkungsstark, aus der Geschichte für die Gegenwart Standort gefasst wird, dann freut sich, zusammen mit vielen Lesern, der Kantonsbibliothekar und Vertreter der Schweizer Geschichte an der Hochschule St.Gallen dankbar

Peter Wegelin



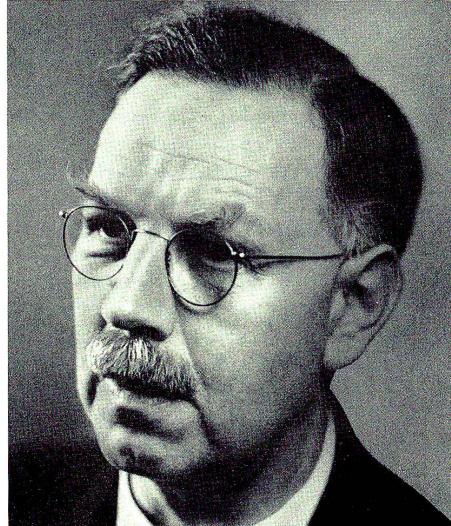
Carl Hilty, 1833–1909,
Rechtshistoriker und Staatsdenker.



Johannes Dierauer, 1842–1920,
Geschichtsschreiber der Schweizerischen
Eidgenossenschaft.



Emil Bächler, 1868–1950,
Erforscher der alpinen Altsteinzeit.



Werner Näf, 1894–1959,
Allgemeinhistoriker und Vadianbiograph.